



Wittgenstein Centre

FOR DEMOGRAPHY AND
GLOBAL HUMAN CAPITAL

A COLLABORATION OF IIASA, VID/ÖAW, WU

Surveying Forced Migrants, Partners and Children

Insights from the *Displaced Persons in Austria Survey (DiPAS)*

Dr. Judith Kohlenberger

5th European Congress of Family Science
9 – 11 November
University of Vienna



I I A S A

International Institute for
Applied Systems Analysis
www.iiasa.ac.at



ÖAW

AUSTRIAN
ACADEMY OF
SCIENCES

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

DiPAS - Displaced Persons in Austria Survey

Ausgangslage und Zielsetzung



- Wer sind die **Geflüchteten**, die im **Herbst 2015** nach Österreich kamen?
- Wer ist gekommen, wer ist im Heimatland geblieben, wer wird noch kommen?

- Schwerpunkt auf **Bildung & berufliche Qualifikationen, Familienkontext & Zuzugspotential, Einstellungen & Werte**
- Wissenschaftliche Grundlage zur Einschätzung des **Integrations- und Partizipationspotential** der jüngsten Flüchtlingsankünfte schaffen
- Bereitstellen von fundierten, repräsentativen & referierten Daten für **politische Entscheidungsfindung** und **gesellschaftlichen Dialog**

Empirische Flüchtlingsforschung

Designs und Herausforderungen

- Forced migration: Fokus auf „displaced persons“, i.e.
 - (1) anerkannte Konventionsflüchtlinge,
 - (2) subsidiär Schutzberechtigte,
 - (3) Asylwerber/innen
- Displaced persons als „rare/hidden group“ (MacDonald 2015; Bloch 2004, 2007; Polzer Ngwato 2015; Faugier und Sergeant 1997), höchst mobile und vulnerable Gruppe
- Erhebung von ethnischen Minderheiten und Migrant/inn/en häufig nur in „allgemeinen“ social surveys, kaum Individualdaten (z.B. Ruiz, Siegel, Vargas-Silva 2015)
- Vermehrte Forschung zu Geflüchteten in Europa (z.B. Black et al. 2004; Brekke/Aarset 2009; OECD 2016; Strand et al. 2008; UNHCR 2015, Max-Planck-Institut, IAB/BAMF/SOEP, World Bank)

Flucht, Familienmigration und Integration

- Familien und Kinder mit erhöhtem Schutzbedürfnis und psychologischem Betreuungsbedarf (Measham et al. 2014; Tyrer & Fazel 2014, Axinn et al. 2013)
 - Änderung der innerfamiliären Rollenverhältnisse; Statusverlust
 - Ökonomische Auswirkungen
 - Soziale Dimension der Integration:
 - + Unterstützung durch Familiennetzwerk
 - multiple Verantwortungen & Abhängigkeitsverhältnisse
- Forschungsfragen:
- Familienkontext von Geflüchteten: Alter, Familienstand, Bildung, Fluchtkonstellationen, Zuzugspotential
 - Länge, Dauer und Kosten der Flucht; Rückkehrintentionen

Methodische Überlegungen

Herausforderungen und Lösungsansätze

- I. Repräsentativität
- II. Sprache
- III. Sensible Themen
- IV. Kulturelle Diversität

(I) Repräsentativität I

- Erhebung von ethnischen Minderheiten und Migrant/inn/en häufig nur in „allgemeinen“ social surveys
- Größte Herausforderung/ potentielle Einschränkungen:
 - Biases (Bildung, Geschlecht)
 - nicht-zufälliges Sampling

“Representativity is an unachievable ideal in survey research on refugee populations.”

(Vigneswaren und Quirk 2013)

“Research on displaced persons always involves a degree of compromise.”

(McMichael et al. 2015)

(I) Repräsentativität II

Stichprobe:

- Feldphase: 3 Wochen im Nov/Dez 2015, in 7 Unterkünften in/um Wien
- Fokus auf erwachsene Personen aus Syrien, Irak, und Afghanistan, die 2015 nach Ö kamen
- Keine (un/begleiteten) Minderjährigen

Gegebenheiten:

- Keine Namenslisten verfügbar, Ausnahmesituation → eingeschränkte zufällige Selektion
- Non-selektive Zuteilung zu Quartieren durch BMI

Lösungsansatz: 2-stage sample

1. Nicht-zufällige Auswahl der Einrichtungen (reasoned purposely)
2. Weitestgehend zufällige, direkte Kontaktaufnahme in den Quartieren, plus indirekte Snowballeffekte

Validierung der Stichprobe auf 3 Ebenen (Ö – Wien – einzelne Einrichtungen)

DiPAS Stichprobe

	Befragte	Familie in Österreich			Familie im Ausland			
		Ehepartner /innen	Kinder		Ehepartner /innen	Kinder		
			Kinder 0-17	Kinder 18+		Kinder 0-17	Kinder 18+	
Personen in Ö	514	120	289	49				972
Personen im Ausland					140	233	46	419
Insgesamt	514	458			419			1,391

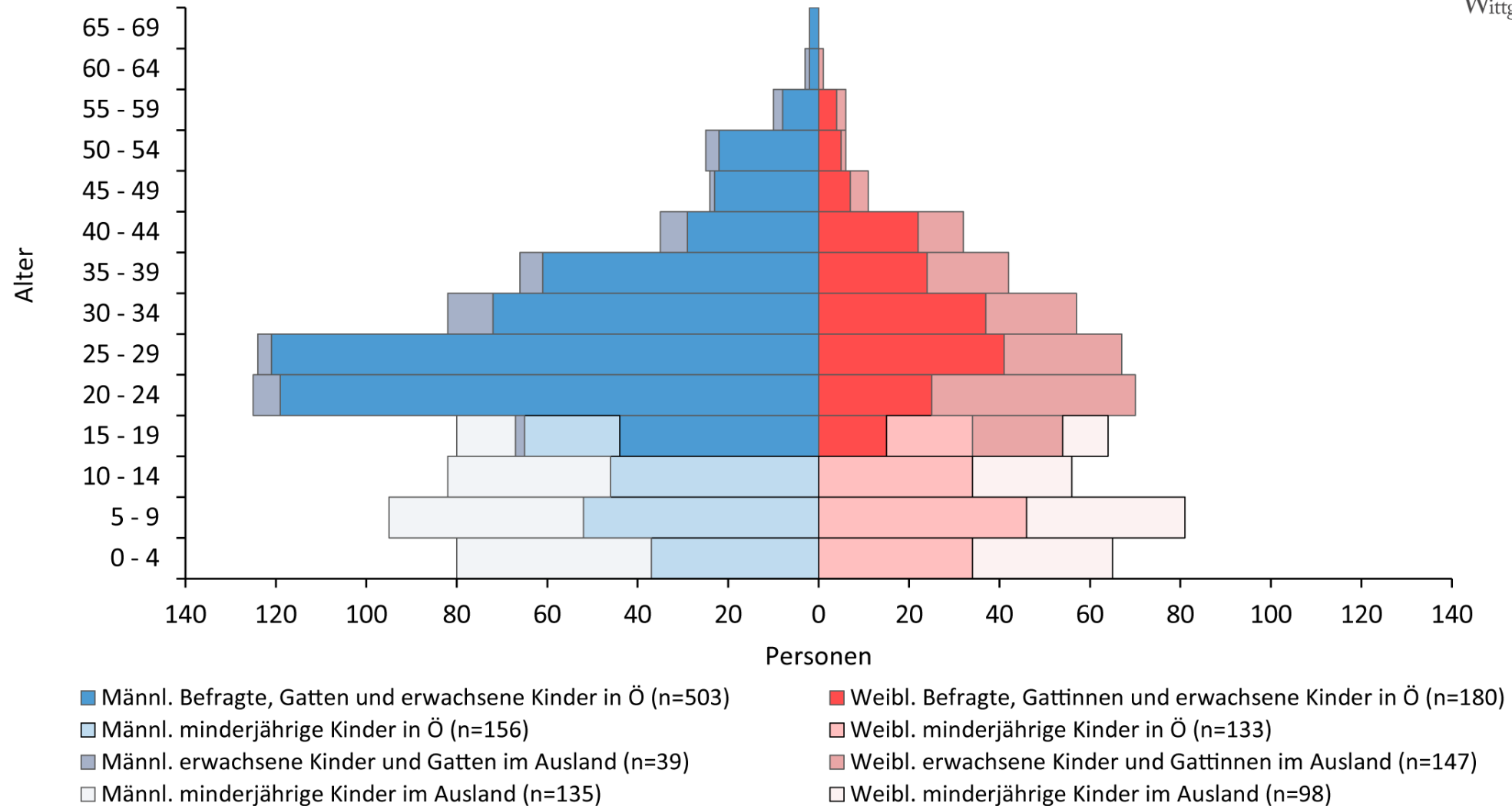
Familienstand

Verheiratet (39%), geschieden/verwitwet (3%), alleinstehend (23%), Minderjährige (30%), erwachsene Kinder (5%)

Altersverteilung und Aufenthaltsort von Personen in DiPAS



Wittgenstein Centre



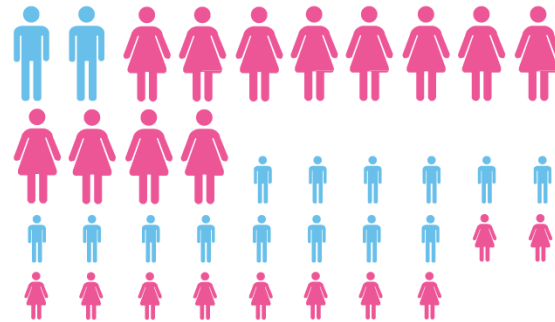
Potentieller Familienzuzug

100 Asylwerber_innen



davon 30 minderjährige Kinder

38 Familienmitglieder im Ausland



davon 24 minderjährige Kinder

In DiPAS kommen auf 100 AsylwerberInnen in Österreich 38 Familienmitglieder im Ausland, die für Familienzuzug in Betracht kommen.

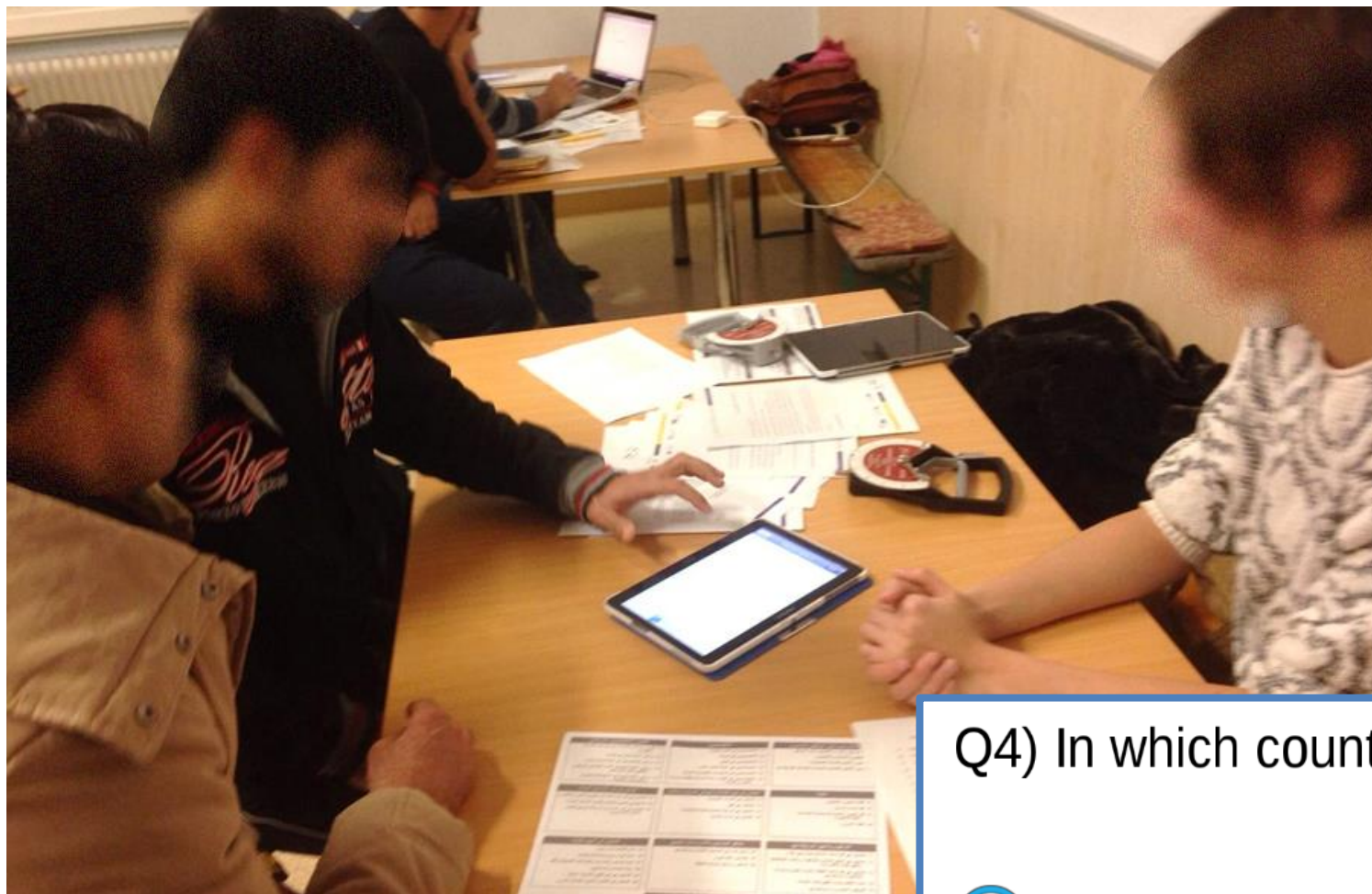
(II) Sprache

Herausforderung:

- Komplexer Übersetzungsprozess aufgrund unterschiedlicher sozio-kultureller Gegebenheiten (Warfa et al. 2012; Briggs 1986; Chen 2011; Winchatz 2006)
- Bias (Analphabetismus, Fremdsprachen)
- Welche Sprachen/Übersetzungen? (Ressourcenfrage!)

Lösungsansatz:

- CAPIs (computer-assisted personal interviews) auf Touchscreen-Tablets, bilinguale Software (Arabisch/Englisch) → Ausfüllen des Fragebogens mündlich oder am Tablet
- Bilingualer Interviewer/innen/stab, Vor-Ort ÜbersetzerInnen (ad hoc) & ‚bi-cultural aides‘ (Arabisch, Farsi/Dari, Paschtu, Kurdisch)



Wittgenstein Centre

Q4) In which country were you born?

في أي بلد ولدت؟

- ☒ Syria (سوريا)
- ☐ Iraq (العراق)
- ☐ Turkey (تركيا)



Wittgenstein Centre

(III) Sensible Themen

DiPAS

Themenblöcke

- (1) **Demographie:** Alter, Geschlecht, Herkunftsland, Ethnizität, **Familienstand**, früherer Wohnort
 - (2) **Bildung:** Höchster abgeschlossener Bildungsgrad (ISCED'97 Klassifizierung), Schultyp, Berufsbildung, Sprachkompetenz
 - (3) **Erwerbstätigkeit:** Frühere Arbeitsmarktpartizipation, Art der Erwerbstätigkeit (NACE und ISCO Klassifizierung), frühere Arbeitszeit (Stundenumfang)
 - (4) **Gesundheit:** Gesundheit in der Selbstwahrnehmung, Griffstärke, Einschränkungen in der Ausübung Tätigkeiten des täglichen Lebens
 - (5) **Informationen zu Ehepartner/in und Kindern**
 - (6) **Einstellungen und Werthaltungen:** Religion, Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit
- + Informationen zu Interviewer/inne/n und Befragungssituation

(III) Sensible Themen

Herausforderung:

- Traumatisierung, Verlust eines Familienmitglieds (generelle demographische Information)
- Religion (muslimische Religionsgemeinschaften) & Religiosität
- Vertrauen vs. Misstrauen (Hynes 2003; Font und Méndez 2013)

Lösungsansatz:

- Interkulturelles Kompetenztraining für InterviewerInnen
- Psychologische Supervision
- Anpassung des Fragebogens
- Flexibler Befragungsort
- Ausfüllen am Tablet
- Genehmigung durch die Ethikkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)



Wittgenstein Centre

(IV) Kulturelle Diversität

DiPAS Fragebogen

... basierend auf:

- **LFS** (Labour Force Survey)
 - **EU-SILC** (European Union Statistics on Income and Living Conditions)
 - **WVS/EVS** (World Values Survey, European Values Survey)
 - **SHARE** (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe)
 - **GGG** (Generations and Gender Survey)
 - **EHIS** (European Health Interview Survey)
- + **eigene DiPAS-Fragebogenelemente** (z.B. Rückkehrintentionen; Route, Dauer und Kosten der Flucht)

(IV) Kulturelle Diversität

Herausforderung: Übertragbarkeit von kulturell spezifischen Konzepten

- Bildungstufen (ISCED'97 0-6)
- Frühere Beschäftigung (ISCO, NACE)
- Ausmaß der Beschäftigung (Arbeitszeit)
- Geschlecht der Befragten
- Interviewfluss: alleinstehend > Anzahl der Kinder
- Übersetzungen (z.B. Kopftuch)

Lösungsansatz:

- Interkulturelles Forschungs- und Befragungsteam
- Anpassung des Fragebogens
- Haushaltsbefragung

Beobachtungen aus der Feldphase

Zusammenfassung

- 22 Interviews wurden von Befragten abgebrochen, niedrige item non-response rate
- Hohe Kooperationsraten unter ethnischen Minderheiten und Migrant/inn/en (Fesken et al. 2006)
- ‚Familie‘ als Erhebungsgegenstand: potentiell sensibles Thema vs. gate opener
- Inhaltlich positiver Fokus, Dankbarkeit der Befragten; Kooperation mit NGOs

DESIDERATA

- Bedarf an Individualdaten
- Kooperation & Koordination von erhebenden Stellen
- Stärkerer interdisziplinärer Fokus in der (quantitativen) Flüchtlingsforschung
- Faktor ‚Familie‘ bei Flucht & Integration



Wittgenstein Centre

FOR DEMOGRAPHY AND
GLOBAL HUMAN CAPITAL

A COLLABORATION OF IIASA, VID/ÖAW, WU

Dr. Judith Kohlenberger

Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU)

Wirtschaftsuniversität Wien

Welthandelsplatz 2, 1020 Wien

judith.kohlenberger@wu.ac.at

www.wittgensteincentre.org



I I A S A

International Institute for
Applied Systems Analysis

www.iasa.ac.at



ÖAW

AUSTRIAN
ACADEMY OF
SCIENCES

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS